



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Schulische Partizipation: Schülerinnen- und Schülervertretung in Bayern stärken!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Schülerinnen- und Schülervertretung in Bayern zu stärken, indem

- die Rechte der Schülermitverantwortung im Schulgesetz, um ein Recht auf Mitbestimmung in schulischen Belangen ergänzt wird,
- die Schülerinnen- und Schülervertretung einer Schule das Recht hat, einmal pro Schuljahr ein Schülerinnen- und Schülerparlament abzuhalten,
- das Budget im kommenden Haushalt erhöht wird, auf 0,50 Cent pro Schülerin und Schüler in Bayern. Dieses Budget soll vom Landesschülerinnen- und -schülerrat eigenverantwortlich eingesetzt werden können, um etwa Kosten für Vernetzung – auch Reisekosten –, Kongresse und einen Austausch mit den Schülerinnen- und Schülervertretungen anderer Bundesländer zu ermöglichen,
- die erforderlichen personellen und sächlichen Voraussetzungen für die Tätigkeit der Schülerinnen- und Schülervertretung professionalisiert werden und für den Landesschülerinnen- und -schülerrat eine Geschäftsstelle eingerichtet wird,
- die Amtszeit der Landesschulvertretung auf mindestens zwei Jahre erweitert wird, um eine längere Kontinuität, größeres Know-how zu ermöglichen und eine gute Übergabe stattfinden kann,
- die Landesschülerinnen- und -schülervertretung unabhängig ist, in der Gestaltung ihres Online-Auftrittes, eigene Pressekonferenzen abzuhalten und Aussendungen an Schülerinnen und Schüler vorzunehmen und
- in jeder Stadt die Schülerinnen und Schüler in Stadtschulvertretungen ein starkes Mandat bekommen, um ihren eigenen Interessen Gehör zu verschaffen.

Begründung:

In der Schule erwerben Schülerinnen und Schüler neben Wissen, das in Lehrplänen vorgegeben ist, auch soziale Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen. Im Idealfall entwickeln sich Schülerinnen und Schüler zu souveränen, selbstbewussten, verantwortungsbewussten und der Demokratie verpflichteten Persönlichkeiten. Die Entwicklung demokratischer Werte durch Beteiligung kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Schulen müssen noch viel stärker zu Orten der Demokratiebildung und der gelebten Partizipation werden. Denn Demokratie erlernt man durch erleben. Nur eine Schule, die demokratisch organisiert ist und in der auch die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung ist, schafft die Voraussetzungen für Demokratiebildung.

Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Schule erleben, dass sie etwas zu sagen haben, dass sie ein Stück Verantwortung tragen. Sie sollen immer wieder die positive Erfahrung machen, dass ihre Meinung zählt und dass sie aktiv an Diskussionen und Problemlösungen mitwirken können. Schülerrechte sind ein zentrales Element einer demokratischen Schulkultur. Sie sind aber noch immer keine Selbstverständlichkeit und noch lange kein Selbstläufer. In Fragen der Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler gibt es Verbesserungsbedarf. Unser Schulsystem wird dem Anspruch nach Partizipation noch nicht wirklich gerecht.

Wir wollen Schülerinnen und Schüler für die Werte begeistern, die unsere Demokratie tragen. Gerade in einer Zeit, in der große Vereinfacher am Werk sind, um mit sog. Alternativfakten die Grenzen von Lügen, Meinungen und Wahrheit zu vermischen, bekommt das Mitwirken gerade junger Menschen an politischen Entscheidungen eine zentrale Bedeutung für den Bestand und die Lebendigkeit unserer Demokratie.